

Lünen Der Westen



Trianel-Erörterungstermin im Live-Ticker!

Die Erörterung ist abgeschlossen

15.10 Uhr: Das war's: Versammlungsleiter Roland Niestroj bedankt sich für die sachliche Diskussion bei den Anwesenden und schließt die Erörterung zur sechsten Teilgenehmigung.

14.47 Uhr: Der letzte Punkt der Erörterung "Sonstige Einwendungen" steht an. Einwender Thomas Matthée startet "mit neuen Erkenntnissen", wie er sagt. Nach einer kurzen Rücksprache mit der Versammlungsleitung darf er vortragen. Es geht um das Messverfahren von Schwefeldioxid und -trioxid. "Bei optischen Messungen ist das Immissionsmaximum der beiden Verbindungen kaum zu trennen", so Matthée. Beim jetzigen Messverfahren entstehe ein Fehler von circa 25 Prozent, sagt Matthée. Er stellt einen Antrag, dass die Messung am Ausgang des Kühlturms durch die Bezirksregierung überprüft werden soll. "Weil auf dem Weg durch den Turm die Oxidationskette sehr schnell abläuft und sich deshalb andere Werte ergeben", so Matthée.

14.30 Uhr: Es geht weiter mit dem Punkt 4 Artenschutzrechtliche Prüfungen. Dirk Teßmer vom BUND hatte bereits vor der Pause die Kreuzkröte und die Zauneidechse (Teßmer überreichte der Bezirksregierung ein Bild einer Zauneidechse, welches von Prof. Johannes Hofnagel mitgebracht wurde) erwähnt. Schützenswerte Tierarten, die "müssten mit aufgenommen werden", da sie in diesem Bereich vorkommen. Einwender Eckhard Kneisel "Ich finde es ist ein Gimmick, eine Artenschutzrechtliche Prüfung erst zu machen, wenn schon gebaut wird." Dr. Cristoph Riese (Trianel): "Wir sehen da keinen Mangel". Damals sei keine Kreuzkröte gefunden worden, oder eine andere schützenswerte Tierart. Dies sei bis heute der Fall gewesen.

13.50 Uhr: Der Tagesordnungspunkt 3.6 wird geschlossen. Jetzt ist Pause bis 14.30 Uhr.

13.46 Uhr: Es geht wieder um die Irrelevanzschwelle bei Versauerungen. Versammlungsleiter Roland Niestroj merkt zu den Ausführungen von Regine Becker (BUND) an, dass jetzt wieder Punkte angeführt werden, die man gestern schon angesprochen hatte.

13.32 Uhr: Man ist immer noch beim Punkt 3.6 "Beeinträchtigung durch Summationswirkung anderer Vorhaben". Es gibt eine kleine Chemiestunde in Sachen Quecksilber zwischen Beate Schilling vom LANUV und Einwenderin Marion Küpper und Vertretern des BUND.

13.10 Uhr: Die Diskussion ist wieder ruhiger geworden. Es wird wieder sehr fachspezifisch zwischen den Experten Dr. Christian Weiler (Trianel) und Ursula-Philipp-Gerlach vom BUND.

12.56 Uhr: Dr. Christoph Riese (Trianel) trägt Argumente zu dem Gutachten von Trianel und den Critical-Load-Werten vor. Daniel Würfel vom LANUV sagt, dass die Einschätzung der Critical-Load-Werte im Gutachten von Trianel auch wohl vom LANUV geteilt werde. Anschließend wird die Diskussion hitzig von Seiten einiger Einwender. Die Versammlungsleitung mahnt einige Einwender an, keine Unterstellungen und Beschuldigungen zu einer Absprache zwischen LANUV und Trianel zu äußern. Dr. Christoph Riese verbittet sich diese Unterstellungen. "Sie müssen einfach akzeptieren, dass es andere Meinungen als ihre gibt", so Riese.

12.45 Uhr: Ursula Philipp-Gerlach vom BUND ergreift das Wort. (Der Punkt 3.6 der Tagesordnung ist an der Reihe "Beeinträchtigung durch Summationswirkung anderer Vorhaben"). "Wir kommen jetzt zu einem der Knackpunkte des Genehmigungsverfahrens. In Summation mit den Kraftwerken Herne, datteln und der Firma Aurubis kommen wir dazu, dass eine Überschreitung der Irrelevanzgrenze erreicht wird. Das Projekt ist bei einer Überschreitung einer Drei-Prozent-Grenze abzulehnen. Weil das Trianelkraftwerk als letztes den Vorbescheid erhielt, ist dieses Projekt einzustellen. Wir kommen zu dem Schluss, dass mit dem Lüner Kraftwerk in der Summe mit den anderen Faktoren eine erhebliche Zusatzbelastung vorläge", so Philipp-Gerlach. Wegen verschiedener Critical-Loads käme Trianel in dem vorgelegten Gutachten zu einem anderen Urteil, so Philipp-Gerlach.

12.40 Uhr: Der BUND möchte die Diskussion zum Ende bringen, wünscht sich aber eine Rückkopplung, wenn diese gerade genannten Punkte beim Wasserrechtlichen Genehmigungsverfahren behandelt werden. Damit diese Punkte auch wieder mit in die Beurteilung der FFH-Verträglichkeitsstudie einfließen können.

12.28 Uhr: Es geht die ganze Zeit um den Kühlwasserkreislauf und um die Entnahme von Kanalwasser, das später auch in die Lippe eingeleitet wird. Diese Thematik ist eigentlich Gegenstand der Wasserrechtlichen Genehmigung. Einige Einwender (ausgenommen BUND) sehen trotzdem einen hohen Diskussionsbedarf zum Thema "Entcarbonisierung und Aufkonzentration" des Kanalwasseranteils, der den verdunsteten Teil des entnommenen Lippewassers ersetzen soll (bei der späteren Wieder-Einleitung in die Lippe). Dr. Jürgen Bewerunge (Trianel) macht detaillierte Angaben zum Kühlwasserkreislauf des Kraftwerkes.

12:00 Uhr: Einwender Prof. Dr. Johannes Hofnagel fragt nach, warum nicht aus dem anliegenden Datteln-Hamm Kanal entnommen und eingeleitet wird. Dr. Christian Weiler (Trianel Gutachter Firma Grontmij): "Der Kanal ist ein stehendes Gewässer, nach der Kanalverordnung dürfen wir dort nicht einleiten." Das Wasser würde sich im Kanal nicht verteilen und sich so an der Stelle permanent erwärmen, erklärte Dr. Christoph Riese (Trianel-Anwalt) dazu.

11.53 Uhr: Nach einer kurzen Pause geht es mit Punkt 3.4.4 Biozide weiter. (Unterpunkt 3.4 FFH-Verträglichkeit) "Auswirkungen auf Lippe und Stillgewässer"). Schnell geht es zum nächsten Punkt Einleitung und Entnahme weiter.

11.39 Uhr: Es geht um die Verwendung der Wassertiefe, die die Trianel-Gutachter Firma Grontmij in einer Berechnung angesetzt hat. Dr. Christian Weiler (Grontmij), begründet den verwendeten Pegelwert dadurch, dass man einen größtmöglichen "Pessimwert" bekommen wollte. Die Einwender hatten kritisiert, dass die Lippe an der Einleit-Stelle diese Tiefe nicht habe, sondern um einige Meter flacher sei. Nicht Teil des Verfahrens sei dies, weil das Wasserrechtliche Genehmigungsverfahren parallel laufe, sagt Versammlungsleiter Roland Niestroj. "Es ist doch wichtig, weil es Teil der FFH-Verträglichkeitsstudie ist", entgegnet Regine Becker vom BUND. Der Punkt ist nach dieser Diskussion abgeschlossen.

11.08 Uhr: Es bleibt sehr fachspezifisch. Momentan trägt Einwenderin Ursula Philipp-Gerlach vom BUND vor.

10.55 Uhr: "Aus unserer Sicht kann es keine Irrelevanzgrenzen für Quecksilber geben", kritisiert Einwenderin Ursula Philipp-Gerlach vom BUND Beurteilungswerte der FFH-Verträglichkeitsstudie. Ansonsten geht Expertin Philipp-Gerlach die Zahlenwerte chronologisch durch, die sie für so nicht anwenbar hält. Dr. Christian Weiler (Trianel Gutachter von Grontmij) entgegnet ebenfalls mit fachspezifischen Argumenten und verweist auch auf Abstimmungen mit dem LANUV.

10.44 Uhr: Die "Temperatur-Diskussion" ist abgeschlossen. Der Punkt "Salzgehalt" wird nach Verlesung der Einwendung ohne Zusatzanmerkung abgeschlossen. Jetzt geht es nahtlos zu den Schwermetallen über.

10.35 Uhr: Dr. Jürgen Bewerunge von Trianel erklärt, dass man sicherstellen werde, dass man die genehmigten Werte nicht überschreitet. Ansonsten werde man Lastabsenkungen machen müssen. "Wir werden aber im Normalfall eine Einleittemperatur von 28 Grad nicht überschreiten."

10.25 Uhr: Hermann Dabrock vom Landesfischereiverband fragt, ob beim Gutachten von Trianel an die Aalverordnung von 2007 gedacht wurde. Dazu nahm er die Aussage "Die Fische haben sich an den jetzigen Temperaturanstieg gewöhnt" aufs Korn. "Ich sag es mal überspitzt: Hat jemand die Fische befragt?", so Dabrock.

10.15 Uhr. Dirk Teßmer vom BUND will fortfahren. "Wir sollten diese spannende Diskussion beenden, denn entscheiden wird letztlich das Dezernat 54 (Wasserwirtschaft)." Schließlich laufe parallel zu diesem Erörterungstermin das Wasserrechtliche Genehmigungsverfahren.

Dirk Bremecke von der Bezirksregierung räumt Ingbert Kersebohm und den anderen Einwendern aber das Recht ein, weitere Fragen zum Thema zu stellen. Die Diskussion um Parameter und Einleittemperatur im Gutachten geht also weiter.

10.11 Uhr: Einwender Ingbert Kersebohm sagt, es sei für den Sommerlastfall sehr wichtig, mit welcher Temperatur das Wasser von Trianel in die Lippe geleitet wird. Dr. Jürgen Bewerunge (Trianel): "Die maximale Einleittemperatur beträgt 35 Grad, diese Temperatur wir normalerweise bei weitem nicht ausgeschöpft."

10 Uhr: Trianel Gutachter Dr. Christian Weiler erklärt, dass man einen Temperaturanstieg von 0,1 Grad am Ende der Durchmischzone nicht überschreiten werde. Dies sichert auch Trianel Gutachter Dr. Jürgen Bewerunge zu.

9.52 Uhr: Der Punkt 3.4 (FFH-Verträglichkeit) "Auswirkungen auf Lippe und Stillgewässer" mit dem Unterpunkt "Temperatur" ist nun an der Reihe. Einwender Dirk Jansen, BUND-Geschäftsführer NRW, startet und stellt einige Punkte heraus. Die Ist-Situation der Erwärmung der Lippe sei jetzt schon kritisch. Im Sommer gäbe es Temperaturanstiege von fünf bis sieben Grad. "Eine dramatische Situation", so Jansen. "Der günstige Erhaltungszustand rückt in weite Ferne, sollte Trianel ans Netz gehen."

9.34 Uhr: Einwender Thomas Matthée kritisiert erneut die von ihm ausgemachten Unterschiede in den Gutachten von Grontmij und Öko-Data. Dr. Christian Weiler (Trianel-Gutachter) bringt Gegenargumente.

Es liegt an der Fachbehörde nach der Erörterung zu überprüfen, wer recht hat. Dazu soll Matthée seine Rechnung der Bezirksregierung zur Verfügung stellen.

9.22 Uhr: Der Punkt 3.4 "Auswirkungen auf Lippe und Stillgewässer" mit dem Unterpunkt "Temperatur" muss warten. Mehrere Einwender sahen den letzten Tagesordnungspunkt gestern nicht als abgeschlossen an. Die Versammlungsleitung hat sich deshalb zu einer Beratung zurückgezogen. Die Bezirksregierung hat sich entschlossen noch Nachträge zum Punkt 2 "Vorbelastungsmessungen und Immissionsprognose" zuzulassen. Einwender Thomas Matthée startet mit einer Erklärung seiner Berechnung von gestern.

9.16 Uhr: Thematisch geht es in der Tagesordnung wieder "zurück". Ursula Philipp-Gerlach vom BUND stellt Fragen zum Thema Critical-Loads. Da die Gutachterin von Öko-Data (von Trianel beauftragt) nicht mehr vor Ort ist, sollen diese Fragen später bei einer Prüfung des LANUV beantwortet werden. Dies sicherte Dr. Christoph Riese (Trianel-Anwalt) zu.

9.03 Uhr: Versammlungsleiter Roland Niestroj eröffnet den dritten Tag der Erörterung. Bevor es zum Punkt 3.4 "Auswirkungen auf Lippe und Stillgewässer" in der FFH-Verträglichkeitsstufe geht, verliert Einwender Wolfgang Flohr einen Antrag. Es geht um Berechnungen in den Trianel-Gutachten, diese soll der LANUV prüfen. Dazu möchte Einwender Thomas Matthée noch einen Nachtrag zum Thema Stickstoffdepositionen liefern.

Zweiter Tag der Erörterung ist abgeschlossen

18.06 Uhr: Zuerst wollte Versammlungsleiter Roland Niestroj die Erörterung fortführen, er entschließt sich aber die Erörterung nun zu doch schließen. Somit geht es morgen früh um 9 Uhr weiter.

18.05 Uhr: Die "Critical-Loads Diskussion" bleibt schwierig. Jetzt geht es um den Unterpunkt Schwermetalldeposition. Es geht um viele juristische Feinheiten, z.B. welche Bewertungskriterien anzuwenden sind. Das Thema ist nun abgeschlossen.

17.25 Uhr: Immer noch lautet das Thema "Critical-Loads Versauerung". Regine Becker vom BUND zieht das FFH-Gutachten des Dattelner eon-Kraftwerks heran. Dort ergäbe sich eine Zusatzbelastung für das Waldgebiet Cappenberg. "Warum die Trianel Gutachten zu einem anderen Ergebnis kommen?", lautet die Frage des BUND. "Wir können hier nicht über ein ganz anderes FFH-Gutachten urteilen. Unsere Gutachter kommen zu dem Schluss, dass es keine relevanten Zusatzbelastungen gibt", antwortet Trianel-Geschäftsführer Manfred Ungethüm.

17.11 Uhr: Nach dem Vortrag folgt eine Diskussion. Trianel will diesen "Zahlenwust" von Matthée erst prüfen. Gleiches sagt auch die Bezirksregierung, das LANUV wird dann bei einer Prüfung darauf achten. Gutachter-Firma Grontmij warf Matthée vor NO (Stickstoffmonoxid) nicht einberechnet zu haben. Matthée betonte, dass auch ohne NO dann Inkonsistenzen entstehen würden.

16.55 Uhr: Einwender Thomas Matthée sieht Inkonsistenzen zwischen den Trianel-Gutachten von Grontmij und Öko-Data. Mit einem Vortrag und einer Folie will er dies untermauern und begründen.

16.33 Uhr: "Wir haben erhebliche Zweifel, ob die Berechnung der Zusatzbelastung ordnungsgemäß ist", so der Vorwurf von Ursula Philipp-Gerlach vom BUND. Dies würde vor allem die Stickstoffbelastung betreffen. Philipp-Gerlach sagt, dass die Zusatzbelastung wohl viel höher sei, als in der Verträglichkeitsstudie (von Trianel in Auftrag gegeben) angegeben. Dr. Christoph Riese (Trianel) entgegnet: "So wie sie das gerade dargestellt haben, entspricht das nicht der aktuellen Rechtssprechung des Oberverwaltungsgerichtes."

16.16 Uhr: Eine lange Diskussion um das sogenannte Critical-Load-Konzept (Schwellenwert bei dessen Unterschreitung es ausgeschlossen ist, dass eine Schädigung entsteht, wie Dr. Angela Schlutow, Trianel-Gutachterin erklärte) ist im Gange. Es geht um rechtliche Fragen rund um prozentuale Irrelevanzgrenzen. Der LANUV sei dabei "momentan eine eigene Richtlinie dazu zu entwickeln", so Josef Hübschen vom LANUV. Deshalb wolle er jetzt nicht über "ungelegte Eier" sprechen.

15.50 Uhr: Josef Hübschen (LANUV) entgegnet, dass Daten des UBA (Umweltbundesamtes), die dem Trianelgutachten zu Grunde liegen, dem LANUV immer noch nicht zur Verfügung stehen. Dass diese Daten öffentlich zugänglich sein sollten, hatte Ursula Philipp-Gerlach vom BUND kurz zuvor gefordert.

15.40 Uhr: Einwender Prof. Dr. Johannes Hofnagel wirft der Behördenseite vor, kaum zur sachlichen Diskussion beizutragen - vor allem in Richtung LANUV geht Hofnagels Kritik. Er beantragt deswegen eine Neuansetzung dieser Erörterung, damit diese dann in "adäquater Form" stattfinden kann. Dieser Antrag wurde ins Protokoll aufgenommen. Die Sitzung geht weiter.

15.30 Uhr: Ursula Philipp-Gerlach, BUND-Anwältin, kritisiert den LANUV. "Es ist sehr unbefriedigend, wenn wir unsere Einwendungen nicht mit der Fachbehörde erörtern können. Dafür ist ja dieser Termin", so Philipp-Gerlach, nachdem Josef Hübschen vom LANUV keine Aussagen zu der Prüfung der FFH-Verträglichkeitsstudie von Trianel gegeben hatte. Anschließend sagte Hübschen, dass es Pläne gäbe, neu und aktuell zu kartieren (zur Vegetationszeit 2011). Weil man mitten in der Prüfung sei, könnte Hübschen ansonsten keine genauen Angaben machen. Der BUND wirft Trianel vor "nicht genau hingeguckt zu haben" bei der Unterscheidung der Erhaltungsgebiete. Wichtig ist laut BUND die Unterscheidung der Erhaltungsgebiete A,B und C (A gut erhalten bis C kritischer Zustand) und eine aktuelle Kartierung.

15.12 Uhr: Trianel-Vertreter Dr. Christoph Riese widerspricht dem BUND und trägt seine Argumente vor. Für Laien ist es sehr schwer dieser Diskussion und den Argumenten der beiden Seiten zum Thema Erhaltungsgebiet zu folgen.

15.09 Uhr: Der Punkt "Vorbelastung und Erhaltungszustand der Lebensraumtypen" beginnt. Anwältin Ursula Philipp-Gerlach, für den BUND, bemängelte eine Fehlerquote von 40 bis 50 Prozent bei den Haltungszuständen der Lebensraumtypen in der Verträglichkeitsstudie. Dr. Christian Weiler (Gutachter Trianel) erklärte die Beweggründe warum die Studie so ausgearbeitet wurde und wo nachkartiert wurde. Josef Hübschen vom LANUV erklärt, dass auch er noch einige Fragen zu der Studie habe. Die Aussage des LANUV sei zu ungenau, so Ursula Philipp-Gerlach. Sie fordert eine aktuelle Untersuchung, da der aktuelle Zustand der Lebensraumtypen der Maßstab sein müsste.

14.52 Uhr: Es geht weiter. Man ist immer noch beim Punkt "3.1 Abgrenzung Untersuchungsgebiet."

14.33 Uhr: Einwender Thomas Matthée "wundert sich über das Ergebnis" der Firma Grontmij. Die Spezies SO₃ würde vollkommen ausgeblendet. - Es geht also wieder um Säure und die laut Matthée entstehenden chemischen Prozesse im Kühlturm. Jetzt gibt es nach fast drei Stunden Erörterung einen zehnmütigen Pause.

14.27 Uhr: Die Firma Grontmij kommt zum dem Ergebnis in ihrer Studie, dass man die Irrelevanzgrenzen deutlich unterschreiten werde und Beeinträchtigungen für die FFH-Gebiete ausschließen könne.

14.22 Uhr: Dirk Teßmer vom BUND kritisiert die nicht nachvollziehbare Abgrenzung der FFH-Gebiete. Anschließend gibt es eine ausführliche Darlegung der FFH-Verträglichkeitsstudie von der Firma Grontmij (beauftragt von Trianel).

14.12 Uhr: Jetzt ist der Punkt "FFH-Verträglichkeitsprüfung" auf der Tagesordnung. (FFH-Gebiete: spezielle europäische Schutzgebiete in Natur- und Landschaftsschutz, die nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen sind).

14.08 Uhr: Das Thema Rauchgaseinleitung bleibt "heiß". Mehrere Einwender - allen voran Thomas Matthée - führen an, dass dabei SO₂ und SO₃ entstehen und diese nicht mit einberechnet werden in der Immissionsprognose. Matthée fordert, bevor ein Bescheid erteilt wird, die Unterlagen und Prüfungsunterlagen des LANUV dazu einzusehen. Damit ist der Punkt jetzt geschlossen.

13.50 Uhr: Versammlungsleiter Roland Niestroj will den Punkt Immissionsprognose abschließen. Zuvor will Einwenderin Renate Schulze-Matthée wissen, ob es Unterschiede in der Rauchgasableitung in den Kraftwerken Herne, Datteln und Trianel Lünen gäbe. "Es gibt dort keine Unterschiede, bzw. nur leichte", sagt Dr. Jürgen Bewerbung (Antragsstellerseite Trianel).

13.30 Uhr: Einwender Thomas Matthée kritisiert die Rauchgasableitung durch den Kühlturm und weist darauf hin, dass seiner Meinung nach Säure aus dem Kühlturm herauskommen wird, weil dort chemische und physikalische Prozesse entstehen. Er will Berechnungen haben, wie viele von diesen schädlichen Stoffen pro Zeiteinheit wohl entstehen werden. Dr. Christoph Riese (Trianel Vertreter) weist darauf hin, dass die Rauchgasableitung durch den Kühlturm durchaus üblich sei. Ansonsten habe Matthée den gleichen Vortrag wie auf der Erörterung vor 3,5 Jahren gehalten, so Riese. Beate Schilling vom LANUV sagt auf Anfrage von Versammlungsleiter Roland Niestroj, dass ihr nur das Kraftwerk in Herne bekannt sei, das die Rauchgasableitung nicht durch den Kühlturm, sondern durch einen Schornstein, abführt. Versammlungsleiter Roland Niestroj korrigiert jedoch, dass auch das Kraftwerk in Herne die Rauchgasableitung durch den Kühlturm abführt.

13.17 Uhr: Einwender Professor Dr. Johannes Hofnagel beantragt eine Überprüfung durch den LANUV, ob durch die geänderte Abgasführung im Kühlturm die Technische Anweisung Luft (TA Luft) überhaupt gültig, bzw. anzuwenden sei.

13.14 Uhr: Dr. Jörg Siebert (Trianel Gutachter) erklärt, warum die nassen Depositionen nicht einberechnet werden. "Die Berechnung der trockenen Depositionen ist der Worst-Case", so Siebert.

13.06 Uhr: Michael Kauffmann (Grontmij, von Trianel beauftragt) erklärt die Begriffe zu trockenen und nassen Depositionen. Als Grundlage für die mittlerweile sehr technische und schwer zu verfolgende Diskussion. Peter Gebhardt vom BUND hatte zuvor kritisiert, dass es keine Berechnungen zu den nassen Depositionen gegeben habe. Einwender Ingbert Kersebohm beantragt eine Berechnung der nassen Depositionen durch den LANUV.

12.52 Uhr: Gutachter Dr. Christian Weiler (Firma Grontmij, von Trianel beauftragt) antwortet auf die Kritikpunkte von Gebhardt und erläutert seinerseits die Rechnungsweise des Gutachtens. Michael Kauffmann (Grontmij) sagt, man habe mit den Depositionsgeschwindigkeiten eine richtige Wahl getroffen. Peter Gebhardt will das nicht diskutieren, sondern fordert eine Überprüfung durch den LANUV.

14.43 Uhr: Gebhardt fordert abschließend eine Überprüfung durch den LANUV bei den Ermittlungen der Zusatzbelastung der trockenen Depositionen, insbesondere Ammoniak und Schwefeldioxid. Hier sei nicht ausreichend mit konservativen Werten gerechnet worden, so Gebhardt.

12.40 Uhr: Peter Gebhardt fordert eine Prüfung oder sogar eine Neuberechnung durch den LANUV in einem elementaren Punkt des von Trianel in Auftrag gegebenen Gutachtens. Die Zusatzbelastung durch Quecksilber sei in Teilen nicht nachvollziehbar. Teile würden fehlen oder seien nicht sauber bearbeitet, so Gebhardt.

12.25 Uhr: Peter Gebhardt vom BUND kritisiert die Berechnungen des Trianel Gutachtens, da die Wetterstation Niederaden (vorgeschlagen vom Deutschen Wetterdienst) nicht für die Ausbreitungsrechnung geeignet gewesen sei. Besser sei die Wetterstation Dortmund Mengede, dies soll der

LANUV prüfen. Gebhardt zeigt sich verwundert, dass zwei von Trianel in Auftrag gegebene Gutachten zu einer Windrose um das Kraftwerk Unterschiede zeige. Dies erläutert er mit einer Power-Point-Präsentation.

12.15 Uhr: Thema Statistische Unsicherheit: Umweltexperte Peter Gebhardt vom BUND beantragt eine erneute Prüfung der Monitoring-Punkte durch den LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz). Gebhardt gibt noch weitere technische Detail-Punkte an, die zu prüfen wären. Es geht sehr tief in die technische Materie.

12.06 Uhr. Es geht weiter. Zuerst wird der Befangenheitsantrag von Marion Küpper verlesen. Küpper hatte als Grund das fehlende Vertrauen zur Bezirksregierung genannt (Stichwort: Envio-Skandal). Dazu ging es um technische Kritikpunkte in Sachen Quecksilber zur Immissionsprognose. Die Entscheidung des Abteilungsleiters der Bezirksregierung: Der Antrag wird abgelehnt. Ein subjektives Misstrauen gegen den oder die Bediensteten ist nicht ausreichend. Nur rationale Gründe könnten Befangenheit belegen.

10.13 Uhr: Anscheinend hatten mehrere Einwender versucht, Marion Küpper zu überreden, den Befangenheitsantrag zurückzuziehen damit die Erörterung weiterläuft. Sie bleibt jedoch beim Antrag. Somit ist Pause bis 12 Uhr.

10.03 Uhr. Versammlungsleiter Roland Niestroj zieht die Mittagspause vor, da auf eine Entscheidung des Behördenleiters zum Befangenheitsantrag gewartet werden muss. Es geht um 12 Uhr weiter.

9.29 Uhr: Einwenderin Marion Küpper hat einen Befangenheitsantrag gegen Versammlungsleiter Roland Niestroj gestellt. Die Erörterung ist unterbrochen.

9.19 Uhr. Die Einwender beklagen, dass Versammlungsleiter Niestroj die Diskussion nicht fortführen will, sondern die Argumente der Einwender nur aufnehmen möchte. Gregory Job (Dezernent der Bezirksregierung) entgegnet, dass ein Erörterungstermin zur Anhörung dient, in soweit wäre alles in Ordnung. Dr. Christoph Riese, vertretender Anwalt von Trianel, betont auch nochmal, dass ein Erörterungstermin nicht dazu da sei, alles auszudiskutieren.

9.08 Uhr: Die Erörterung beginnt. Es geht los mit der Plausibilität der Prognoserandbedingungen. Es wird sofort sehr fachspezifisch zwischen BUND und Gutachtern der Trianelseite.

Zweiter Tag der Erörterung, 8.45 Uhr: Uns liegt ein Schreiben von Einwender Wolfgang Flohr vor. Darin erklärt er, dass er gegen Roland Niestroj, Versammlungsleiter und Dezernent der Bezirksregierung Arnberg, eine Dienstaufsichtsbeschwerde erhebt. Er wirft Niestroj vor, für die

Antragssteller Trianel Partei ergriffen zu haben. Flohr erhebt außerdem eine Dienstaufsichtsbeschwerde gegen Herrn Müller von der Bezirksregierung. Hier kritisiert Flohr die Ablehnung seines Antrags zur Befangenheit.

Erster Tag der Erörterung ist abgeschlossen

17.49 Uhr. Die Erörterung wird für heute geschlossen, morgen früh wird sie fortgesetzt. Dann geht es ab 9 Uhr weiter mit dem nicht abgeschlossenen Tagesordnungspunkt "Plausibilität der Prognoserandbedingungen".

17.45 Uhr: Die Diskussion um Kühltürme, deren Auftrieb und die darausfolgende Immissionsprognose geht zwischen Einwendern und Trianel weiter. Richtig folgen können hier eigentlich nur promovierte Akademiker im Fachbereich. Es folgt ein Antrag an die Bezirksregierung von Einwenderin Marion Küpper, mit Blick auf diese Thematik stellte auch Einwender Professor Johannes Hofnagel einen Antrag. Es soll untersucht werden, wie sich welche Auslastungen und Fahrweisen des Kraftwerks auf Immissionen auswirken könnten.

17.24 Uhr: Dr. Peter Gebhardt vom BUND äußert Bedenken, dass bei der Prognose (volle Auslastung) das volle Immissionsmaximum nicht erreicht werde. "Bei weniger Auslastung könnten mehr Immissionen entstehen", meint Gebhardt. Dr. Jörg Siebert (Antragsstellerseite Trianel) erklärte, dass das Immissionsmaximum in der Prognose so richtig sei. Gebhardt zieht das Kraftwerk Stauding in Hessen zum Vergleich und zur Gegenargumentation heran. Es wird sehr fachspezifisch von beiden Seiten. Niestroj will in dieser Diskussion alle relevanten Unterlagen beider Parteien haben, weil man in der Sache jetzt nicht weiterkäme.

17.07 Uhr: Nach den Ausführungen von Trianel-Seite wird die Frage geäußert, ob ein Gutachten von Seite des LANUV schon vorläge. Beate Schilling vom LANUV sagt, dass sie die Quecksilberprognose nicht ganz nachvollziehen könne. Dies sei aber nur eine erste Einschätzung, die vollständige Prüfung der Immissionsprognose des LANUV sei nicht abgeschlossen. Erste Fragen zur Plausibilität der Prognose beantwortete außerdem Dr. Winfried Straub (LANUV).

16.50 Uhr: Jetzt geht es um die Immissionsprognose. Gestartet wird mit dem Unterpunkt: Plausibilität der Prognoserandbedingungen. Trianel hat dazu einige Folien vorbereitet. Es beginnt die Kern-Diskussion.

16.46 Uhr: Dr. Peter Gebhardt vom BUND erwähnt die erhöhten Messwerte am Mühlenweg 20. "Ein extrem hoher Wert von Nickel wurde da gemessen. Man muss möglichst schnell dieser Sache nachgehen." Niestroj betonte, dass die Bezirksregierung dieser Sache schon nachgeht und den oder die Verursacher finden will.

16.33 Uhr. Der Erörterungstermin wird fortgesetzt. Der Antrag von Einwender Thomas Matthée wurde von der Genehmigungsbehörde abgelehnt. Matthée hatte gefordert, dass "bei einer Kenntnis der Bezirksregierung von einer Zusatzbelastung von Microca diese mit in die Vorbelastungsmessung mit einberechnet werden müsste." Die Begründung der Genehmigungsbehörde: Erst unmittelbar vor der Genehmigung müssten Unterlagen vollständig sein. Ein Erörterungstermin fände im Stadium der Vorläufigkeit statt. Dazu sagte Versammlungsleiter Niestroj: "Wenn sich eine Zusatzbelastung ergeben hätte, dann hätten wir sie dazu gerechnet."

16.09 Uhr: Die Erörterung wurde unterbrochen. Der Antrag von Einwender Thomas Matthée über eine Aussetzung der Versammlung wird behandelt und das Ergebnis gleich mitgeteilt.

16.04 Uhr: Auch Einwender Ingbert Kersebohm fordert, dass ein womöglicher BimSch-Antrag von Microca (zuständig für Kohleumschlag) auch "mit unter die Käseglocke" von Trianel mit einberechnet werden muss. "Wenn dieses Vorhaben relevant für die Vorbelastung gewesen wäre, dann hätten wir es mit einberechnet", so Versammlungsleiter Roland Niestroj, der sich ansonsten nicht über Details zu Microca äußern wollte. Die Zuständigkeit der Bezirksregierung für Microca sei eine Zaunlösung. Eigentlich sei der Kreis für Microca zuständig, die Bezirksregierung habe die Verantwortung im Rahmen des Trainel-Neubaus übernommen.

15.50 Uhr: Einwender Thomas Matthée erwägt einen Antrag zu stellen, den Erörterungstermin auszusetzen, weil die Immissionsprognose von Microca Kohlenstäube GmbH nicht vorläge. Eine Antwort wollte die Bezirksregierung nicht geben, ob Microca ein Antrag für ihre Tätigkeiten nach BimSch gestellt hat. "Microca sei eine neue Immissionsquelle, die mit einberechnet werden müsse", so Matthée.

15.43 Uhr: Dr. Peter Gebhardt vom BUND hält die Messung auf dem Microca Gelände für irrelevant. Man müsse dort messen, wo Menschen wohnen. "Das Ganze führt mich dazu, einen Antrag an die Bezirksregierung zu stellen, im Bereich der Gewerbebetriebe an der Frydagstraße zu messen", so Dirk Teßmer vom BUND.

15.31 Uhr: Weitere Argumente werden zum Thema Messpunktauswahl und -tausch vorgetragen. Die Diskussion wird unübersichtlich. Dr. Weiler, Gutachter von der Antragsstellerseite: "Hier wird glaube ich einiges durcheinander gebracht."

15.28 Uhr: Es geht um die Verlegung eines Messpunktes bei den Vorbelastungsmessungen. Der BUND findet dies "mysteriös". Trianel gibt Bauarbeiten und die dabei entstehende erhöhte Staubentwicklung als Grund an. Dazu sei der Punkt nicht beurteilungsrelevant, da dieser Messpunkt nicht auf dem Trianelgelände sondern auf dem Gelände von Microca sei. Der Messplan sei zudem mit dem LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz) abgestimmt. Dr. Reinhold Beier vom LANUV: "Es geht um den Antrag von Microca, also Kohleverladung. Es wurde vom Lanuf angeregt, dass er in unmittelbarer Nähe zur Kohleverladung stehen soll. Es sollte ein Referenzpunkt für das höchste Kohlehandlung sein. Das es an anderen Messstellen höhere Werte als dort festgestellt wurden, ist ein positiver Nebeneffekt des Messprogramms."

15.04 Uhr: Dirk Jansen, Geschäftsführer des BUND, betont, dass man sich nicht - in Bezug auf die Vorbelastungsmessungen - mit Kommastellen herumschlagen wolle. "Letztendlich leben wir hier in einer extrem belasteten Region. Die Lippeaue als sensibles Biotop verkraftet einfach keine zusätzliche Belastung."

14.54 Uhr: Die Verfahrensfragen sind abgeschlossen. Jetzt sind die Vorbelastungsmessungen und die Immissionsprognose an der Reihe.

14.35 Uhr: Es kann weitergehen. Immer noch geht es im Punkt "Verfahrensfragen" um die "Notwendigkeit der Öffentlichkeitsbeteiligung".

14.34 Uhr: Der Antrag auf Befangenheit wurde abgelehnt. Einwender Wolfgang Flohr hatte Versammlungsleiter Niestroj vorgeworfen für Trianel parteiergreifend zu agieren.

13.38 Uhr: Nach langen Diskussionen und vielen Wortmeldungen der Einwender ist es im Hansesaal ruhig geworden. Bis 14 Uhr wurde die Mittagspause angesetzt. Zeit für eine kleine Zwischenbilanz: Bislang drehte sich vieles um formale Inhalte. Öfters gingen die Beiträge der Einwender in den technischen Bereich, dann musste Versammlungsleiter Roland Niestroj unterbrechen und auf noch folgende Tagesordnungspunkte hinweisen. Mehrfach wurden zudem Punkte von den Einwendern angesprochen, die vorangegangene Erörterungen betrafen. Diese seien nicht Gegenstand der heutigen Versammlung, wie Niestroj stets betonte. Man darf gespannt sein was noch kommt - denn bislang ist die Erörterung noch nicht weit vorangekommen.

12.54 Uhr: Einwender Wolfgang Flohr stellt einen Befangenheitsantrag gegen den Erörterungsleiter Roland Niestroj. Die Erörterung wurde für die Beratung zum Antrag und für die Mittagspause unterbrochen.

12.46 Uhr: Anwalt und Trianel Vertreter Dr. Cristoph Riese äußert sein Unverständnis, warum unter "Verfahrensfragen" die Einwender jetzt diskutieren, dass Trianel eine Verbesserung von Ergebnissen der Öffentlichkeit bekannt machen möchte. Er warte eher darauf, dass technische Fragen bei einem späteren Tagesordnungspunkt gestellt werden. Einwender Professor Johannes Hofnagel kritisiert, dass der Bezirksregierung heute noch keine Gutachten zur neuen Immissionsprognose und FFH-Verträglichkeitsprüfung von Trianel vorliegen und dass diese Werte von Trianel trotzdem erörtert werden sollen. Schließlich wüsste man gar nicht, ob die beiden von Trianel vorgelegten Daten einem Gutachten standhalten würden.

12.23 Uhr: Die Erörterung ist weiterhin beim Tagesordnungspunkt Verfahrensfragen. Trianel Geschäftsführer Manfred Ungethüm hält es für "absurd", dass Trianel mit Äußerungen der Einwender an den Pranger gestellt werde, weil "Trianel freiwillig die Grenzwerte herabsetzen will".

11.50 Uhr: "Die Immissions-Zahlen haben damals unseren bestmöglichen Werten entsprochen. Diese haben sich durch Optimierungen und Detaillösungen zwischenzeitlich verbessert", so Dr. Christoph Riese, Anwalt und Vertreter von Trianel.

11.44 Uhr: Einwender Eckhard Kneisel trägt Bedenken vor, warum denn nun plötzlich eine erneute und dazu stark verbesserte Immissionsprognose vorläge. In den anderen Erörterungsterminen habe man um jeden "Zehntelprozentpunkt kämpfen müssen". Formal habe Leiter Roland Niestroj recht, so Kneisel. Doch das Vertrauen sei erschüttert, weil es schon damals bei den höheren Werten hieß, dass es ein hochmodernes Kraftwerk sei.

11.28 Uhr: Dirk Jansen, Geschäftsführer vom BUND NRW, hält es für rechtlich bedenklich, dass die FFH-Verträglichkeitsprüfung erst nach den vorangegangenen Teilgenehmigungen erfolgt ist. Erörterungsleiter Roland Niestroj erklärt, dass es Untersuchungen zur FFH-Verträglichkeit gegeben habe, nur nicht so detailliert.

11.13 Uhr: Die Erörterung wird fortgesetzt. Der Antrag von Matthée wurde von der Verhandlungsleitung abgelehnt. Da Matthée nicht einzelne Personen der Befangenheit bezichtigte, sondern die Bezirksregierung gesamt, sei der Antrag abzulehnen. "Es gibt keine institutionelle Befangenheit", so Gregory Job, Dezernent der Bezirksregierung.

10.45 Uhr: Die Sitzung ist beim Punkt Verfahrensfragen unterbrochen worden. Einwender Thomas Matthée stellt einen Antrag auf Aussetzung der Erörterung. Nach der Berichterstattung der Sendung Westpol (WDR) über den PCB-Skandal der Firma Envio habe er kein Vertrauen mehr in die Bezirksregierung.

10.31 Uhr: Manfred Ungethüm, Geschäftsführer der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG (TKL), verliert die neue Immissionsprognose mit verringerten Werten und die Zusammenfassung und Ergebnisse der Artenschutzprüfung und FFH-Verträglichkeitsuntersuchung.

10.15 Uhr: Die Vorstellungsrunde ist abgeschlossen, die Erörterung somit eröffnet. Vertreten sind unter anderem auch die Städte Waltrop, Selm und Castrop-Rauxel.

10 Uhr: Pünktlich auf die Minute eröffnet Verhandlungsleiter Roland Niestroj, Oberregierungsumweltrat der Bezirksregierung Arnsberg, die Erörterung. Nach den Pressefotos geht es mit der Begrüßung los.

9.47 Uhr: In 13 Minuten beginnt der Erörterungstermin zum Antrag der sechsten Teilgenehmigung zur Errichtung und zum Betrieb des Trianel Kohlekraftwerkes am Stummhafen in Lünen.

Ab Montagmorgen finden sie hier live aktuelle Infos vom Erörterungstermin zum Antrag der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH.